

Über den eigenen Tellerrand hinausgeschaut

Schüler des Collège St. Yves aus Tréguier in der Bretagne zu Gast in Schwagstorf

Jenseitig **SCHWAGSTORF.** Europa soll zusammenwachsen. Die Europäer wollen gute Nachbarn werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, sich kennenzulernen. Diesbezüglich aktiv geworden ist jetzt auch die Marienschule Schwagstorf. Der erste Austausch mit Schülern einer polnischen Schule liegt gerade einige Wochen zurück (wir berichteten), da sind schon junge Franzosen des Collège St. Yves aus Tréguier in der Bretagne zu Gast in Schwagstorf.

„Uns ist der Austausch einfach so wichtig, damit die Jugendlichen über den eigenen Tellerrand hinausschauen und die Lebens- und Denkweise und die Kultur eines anderen Volkes kennenlernen. Dies dient der Völkerverständigung und der Freundschaft zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalität“, sagte Schulleiterin Schwester Barbara.

Die Französischschüler der Marienschule wollten unbedingt einmal das, was



Gemeinsam lernten französische und deutsche Schüler die Region kennen.

Foto: Jürgen Schwietert

sie vier Jahre lang gelernt hatten, auch anwenden. Französischlehrerin Beate Kienast hat die Idee aufgegriffen und letztendlich die Partnerschaft mit dem Collège St. Yves initiiert.

Die Schüler sind in Familien untergebracht und erleben dabei ganz praktisch den Alltag in einer deutschen Familie. Der ist ganz anders als in Frankreich. Die Franzosen sind zwei warme Malzeiten

am Tag gewohnt. Dort wird auch abends noch warm gegessen, hier in der Regel eher selten. Gewöhnungsbedürftig waren auch die hierzulande viel süßeren Getränke. Die begleitenden Lehrerinnen, Martina Temme-Plet, gebürtige Ibbenbürenerin, und Soiciek Chabraulet, wohnen derzeit in der Marienschule im Bildungszentrum. Die Schüler absolvierten ein umfangreiches Programm, in-

formierte Schwester Barbara. Unterdessen ging Beate Kienast detailliert auf die Aktionen ein. Mit der Draisine ging es von Bippin nach Fürstenau und zurück. Dabei war gegenseitige Hilfe ebenso gefordert wie beim Geocaching oder beim Pizzabacken im Steinofen.

Zum Besuchsprogramm gehörte auch ein Ausflug in die Friedensstadt Osnabrück. Neben dem Rathaus beeindruckten das Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum und der Rundgang mit dem Nachtwächter. Der letzte Tag klang nach einer Schlauchbootfahrt auf der Hase mit einer Abschiedsparty sowie Spiel und Tanz aus.

Nach zwei Tagen in den Familien ging es mit der Bahn ab Bersenbrück zurück nach Frankreich. „Den Gästen hat es in den Familien sehr gut gefallen“, sagte Schwester Barbara zum Abschluss. Und im Oktober sind dann die Schwagstorfer Schüler zu Besuch in Tréguier.

Neue Freundschaften geschlossen

Polnische Austauschschüler zu Besuch in der Marienschule in Schwagstorf

Am **SCHWAGSTORF.** Zum ersten Mal besuchten 24 Austauschschüler aus Dywity in Polen die Marienschule in Schwagstorf. Genau vor einem Jahr ist in Olsztyn (Allenstein) der Partnerschaftsvertrag zwischen der Marienschule und dem polnischen Gymnasium dort im Rahmen eines Partnerschaftsfestivals der Landkreise Osnabrück und Olsztyn unterzeichnet worden.

Unter dem Motto „Meine Region – Meine Gegend“ tauschten sich die deutschen und polnischen Schüler eine Woche lang über die unterschiedlichen Kulturen, Wohn- und Lebensbedingungen aus. Mit Tanz und Gesang und der Vorstellung der eigenen Schule begann das Austauschprojekt. Am Nachmittag wurden die Schüler im Schloss in Fürstenau zu-



Deutsche und polnische Freunde stellten sich zum Erinnerungsfoto auf.

Foto: Marienschule

dem von Bürgermeister Herbert Gans begrüßt, der ihnen anschließend bei einem Rundgang die Geschichte Fürstenaus näherbrachte. Mit Integrations- und Partnerspielen zu Wasser und an Land auf dem Kuhlhoff in Bippin lernten die Aus-

tauschpartner weiterhin sich zu verständigen, ohne dabei zu kentern. Am Abend gab es für die Eltern die erste Gelegenheit die polnischen Jugendlichen bei einem bunten Programm näher kennenzulernen.

Am nächsten Tag nahmen

die polnischen Schüler mit ihren deutschen Partnern am Unterricht der Marienschule in Schwagstorf teil. Nachmittags standen das Tuchmacher-Museum in Bramsche und ein Kurzbesuch im Schwimmbad auf dem Plan.

Das Wochenende ver-

brachten die polnischen Schüler in deutschen Familien, die sich über den Besuch freuten und gemeinsam das schöne Wetter für zahlreiche Aktivitäten nutzten.

Darüber hinaus besuchten die polnischen Gäste die Stadt Osnabrück. Ein besonderes Highlight war der Empfang beim Landkreis Osnabrück mit der herzlichen Begrüßung durch Landrat Manfred Hugo.

Schließlich rückte der Tag des Abschieds näher. Nach einem bunten, aber auch tränenreichen Abschiedsfest reisten die polnischen Austauschschüler wieder ab. Erlebnisreiche Tage in Deutschland und neu geschlossene Freundschaften wecken das Interesse für das nächste Treffen in Olsztyn. Es wird im Mai 2012 über die Bühne gehen.



„Ordnungshüter“ mit Ausweis: Melanie Rolfes, Wiebke Feldker, Wiebke Kenning und Inna Friedrich (von links) ließen sich zu Buslotsen ausbilden. Mit dabei: Klassenlehrerin Petra Besselmann, Manfred Egler, Karl Hülsmann junior und Karl-Heinz Klenke.
Foto: Christian Geers

Buslotsen achten auf Drängler und Rüpel

Achtklässler der Marienschule Schwagstorf übernehmen freiwillige Aufgabe auf dem Schulweg

cg. **SCHWAGSTORF.** Füße auf den Sitzen. Lautstarkes Geschrei. Rangeleien – Fahrer von Schulbussen erleben unterwegs die tollsten Dinge. Zum Glück sind in immer mehr Schulbussen sogenannte Buslotsen an Bord. Schüler, die freiwillig ein Auge auf ihre Mitschüler werfen und sie zu Ruhe und Ordnung ermahnen. 18 Schülerinnen der 8. Klasse der Marienschule Schwagstorf haben sich ausbilden lassen.

Zwischen 14 und 15 Jahre alt sind die Mädchen, die sich freiwillig mit den Aufgaben der Buslotsen beschäftigten. Was morgens und mittags an Haltestellen geschieht, wenn mehr oder weniger aufgedrehte Schüler auf den Bus

warten, das wissen sie aus eigener Anschauung. Ungeduldig stehen Schüler an den Haltestellen, Gedränge und Geschriebe folgen, sobald der Bus die Türen öffnet. Jeder will schließlich der Erste sein und den besten Platz bekommen. Das sorgt jeden Tag – bei Schülern und Busfahrern – für ein ziemliches (und mitunter gefährliches) Durcheinander.

Die Ausbildung der Achtklässler übernehmen Karl-Heinz Klenke, Präventionsberater bei der Polizei Osnabrück, Manfred Egler, bei der Polizei Bersenbrück zuständig für Prävention, und Karl Hülsmann junior, Vertreter der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück Nord, (VOS). Die Themen sind vielfältig. Kom-

160 Buslotsen an Bord

Etwa 160 Buslotsen gibt es an fast allen weiterführenden Schulen in den vier Samtgemeinden im Altkreis Bersenbrück. Nach Angaben der Deutschen Verkehrswacht gibt es bundesweit etwa 8000 Buslot-

sen, die auch Busbegleiter oder Schulbuslotsen genannt werden. Die Tätigkeit von Buslotsen ist freiwillig. Anders als die Arbeit von Buslotsen „stärker von sozialen Konflikten und

Konfliktmanagement geprägt“, so die Verkehrswacht. Buslotsen erhalten nach ihrer Ausbildung, an der Polizei, Verkehrswacht und Busunternehmen beteiligt sind, einen Ausweis. cg

munikation, Gewaltspirale, Erste-Hilfe-Ausbildung – Doris Anders vom Malteser-Hilfsdienst (MHD) in Alfhausen unterwies die Schüler der beiden Klassen – „Deeskalati-

onstraining – der Klassenraum der Marienschule wird plötzlich zum Bus. Dort spielen die Schüler auch die Szenen nach, die sie in Bussen selbst erleben. Wenn Papier

durch die Luft geworfen wird, Schüler durch den Bus laufen, sich laut und rücksichtslos gegenüber anderen Fahrgästen verhalten und damit letztlich den Busfahrer gefährden. Denn der wird bei dieser Unruhe durchaus vom Fahren abgelenkt. Die Sicherheit aller Insassen steht plötzlich auf dem Spiel.

„Solche Rollenspiele haben sich bewährt“, sagt Karl-Heinz Klenke. Die künftigen Buslotsen, die später immer zu zweit in Bussen unterwegs sind, lernen in den Lektionen zunächst, selbstbewusst als Vermittler aufzutreten. Sie sollen bei Konflikten vermittelnd eingreifen und Schüler aller Altersgruppen im Bus auf rücksichtsvolles Verhalten hinweisen. „Wie sie das

am besten machen können, zeigen wir ihnen“, so Klenke. Das betrifft nicht nur das Auftreten, sondern auch die Ansprache der Rüpel. Alles das will gelernt werden.

Wichtig sei außerdem, dass es neben den Buslotsen auch Ansprechpartner in den Schulen gibt. „So haben die Jugendlichen immer ein Gesicht, an das sie sich wenden können, um auf besondere Vorkommnisse hinzuweisen“, ergänzt Manfred Egler. Nur so haben Rüpel in Bussen auf Dauer keine Chance.

Mit dem nötigen Ernst hören die Schülerinnen den Referenten zu. Am Ende erhalten alle einen Ausweis in Scheckkartengröße. Ab sofort sind sie als „Ordnungshüterinnen“ im Dienst.

Schutz für die Tierwelt

Jungen und Mädchen der Marienschule bauten Benjeshecke

Von Liesel Hoevermann

SCHWAGSTORF. Mehr als 50 Meter lang ist die Benjeshecke geworden, die Schüler und Schülerinnen der Klasse 7R1 der Marienschule aus Schwagstorf angelegt haben. Das Material dazu – Holzschnitt von Bäumen und Sträuchern – lieferten Felix und Mechthild Reinermann, auf deren landwirtschaftlichem Gelände in Hollenstede die Hecke nun steht.

Ausgerüstet mit Arbeitshandschuhen und dem Willen zum Zupacken, waren die Siebtklässler aus Schwagstorf einen ganzen Vormittag

lang aktiv. Felix Reinermann brachte Fuhrer um Fuhrer mit Trecker und Anhänger an das kleine Wäldchen, an dessen Rand die Benjeshecke angelegt werden sollte. Ruck, zuck zogen viele fleißige Hände die Äste und Zweige vom Wagen und schichteten sie Meter für Meter zwischen den Begrenzungspfählen auf. Zum Schluss wurde das grüne Baumaterial von oben festgetreten – teilweise ein etwas wackeliger Balanceakt, der ebenfalls mit viel Geschick und Engagement bewältigt wurde.

Warum die Jungen und Mädchen mit diesem Arbeitseinsatz einen ganzen Samstagvormittag verbrach-

ten, wussten sie ebenfalls ganz genau zu beantworten. „Die Benjeshecke bietet Singvögeln und kleinen Tieren Schutz- und Nistmöglichkeiten“, kam die prompte Antwort aus dem Schülermund. „Für diese Tiere gibt es in den landwirtschaftlichen Nutzflächen sonst nur noch wenig natürliche Möglichkeiten“, folgte die zügige Ergänzung.

Die Benjeshecke – benannt nach dem Erfinder, auch das wussten die Siebtklässler – war zuvor Thema im Erdkundeunterricht gewesen. Das Gelernte praktisch umzusetzen war Ziel des Tages-Projektes und gleichzeitig ein aktiver Beitrag zum Natur-

schutz. Übrigens gehört der Unterricht am Samstag alle zwei Wochen regulär mit zum Stundenplan der Marienschule. Begleitet wurden die Schüler von ihren Lehrkräften Anita Brink und Werner Hülsmeier und einigen Vätern. Mechthild Reinermann hatte mit einem kräftigen Freiluft-Frühstück dafür gesorgt, dass alle bei Kräften blieben. Im Sommer will die Klasse „ihre“ Benjeshecke voraussichtlich noch mal im Rahmen einer gemeinsamen Fahrradtour besuchen, um zu sehen, welche tierischen Bewohner dort eine neue Heimat gefunden haben. Dann wird deutlich, dass sich die Arbeit gelohnt hat.



Bei der Arbeit: Schüler pflanzen eine Benjeshecke.

Foto: Liesel Hoevermann

Mit dem Hauch einer Liebesgeschichte

Marienschule inszeniert Musical

mit **SCHWAGSTORF**. Sich als neuer Schüler in eine bestehende Klassengemeinschaft einzulernen, kann schwierig sein. Problematisch ist es besonders dann, wenn die Schülerschaft der oder dem Neuen von vornherein keine Beachtung schenkt oder sogar deutlich Ablehnung signalisiert.

Das Thema griffen jetzt die Mädchen und Jungen der Marienschule auf. Mithilfe ihrer Lehrer inszenierten sie ein Musical mit dem Titel „Trau dich!“ Zur Premiere

des Bühnenstückes hatten sie auch ihre Familien in die Aula ihrer Schule eingeladen.

Die Mädchen und Jungen aus den Klassen sechs bis zehn waren mit viel Eifer bei der Sache. Vor der Bühne hatte die Musik ihren Platz bekommen. Die Darstellung des Lebensalltags in Elternhaus und Schule und der Wechsel von Texten und Songs mit Instrumentalbegleitung gefielen.

„Ganz toll“ lautete eine halblauter, ganz spontane Reaktion aus dem Publikum, als die beiden Hauptdarsteller,

Marina Wendt aus Alfhausen und Elias Heidker aus Bersenbrück, im Duett sangen. Und viel Applaus gab es auch für Tanzgruppe sowie für das „unter die Haut gehende“ Schlagzeug-Solo eines Angehörigen der Musiklehrerin Andrea Timmer.

Letztlich war das Musical der Schwagstorfer Haupt- und Realschüler nicht nur die „Ende gut, alles gut“-Geschichte der Mary, die zunächst niemand, dann jedoch jeder wollte. Den Hauch einer zarten Liebesgeschichte hatte das Musical auch.



In den Hauptrollen: Marina Wendt aus Alfhausen und Elias Heidker aus Bersenbrück bekamen wie alle Mitwirkenden am Ende viel Applaus für die Darstellung. Foto: Magdalena Kormann



Die Ausgezeichneten der Marienschule in Schwagstorf. Foto: Magdalena Kormann

MARIENSCHULE SCHWAGSTORF

Entlassschülerinnen der Marienschule aus der Region:

Klasse 10 Hauptschule: Christina Demme, Fürstenau; Denise Labuda, Fürstenau; Christina Lampe, Bersenbrück; Nina Mischau, Eggermühlen; Wiebke Meyer, Menslage; Menslage; Leonie von Kantenbrock, Berge.

Klasse 9 Hauptschule: Kirsten Ahrens, Eggermühlen; Franziska Albers, Bersenbrück; Maika Geisendorf, Kettkamp; Lea Maria Paula Kuthe, Ankum; Rieke Lührsen, Kettkamp; Friederike Nannemann, Merzen; Simone Niemann, Bersenbrück; Janine Overbeck, Ankum; Teresa Putz, Ankum; Marina Sturwald, Merzen.

Klasse 10 Realschule: Nadia Adhbi, Ankum; Jennifer Berling, Voltlage; Anke Büschmeyer, Fürstenau; Mareike Gerweler, Voltlage; Alexandra Jäger, Fürstenau; Vanessa Klare, Alfhausen; Nicola Kutzner, Badbergen; Sarina Lohbeck, Ankum; Jennifer Rieken, Kettkamp; Isabelle Schröder, Voltlage; Nelli Sivaev, Fürstenau; Kathrin Vorwerk, Merzen.

Ganz besondere Funken

Entlassungsfeier in der Marienschule Schwagstorf

mit **SCHWAGSTORF**. 20 Schülerinnen mit Realschulabschluss, 30 mit Hauptschulabschluss und neun Schülerinnen mit erweitertem Realschulabschluss: Allen Grund zur Freude hatten gestern Morgen 59 Mädchen der Marienschule Schwagstorf.

„Der Himmel ist blau, und der Rest deines Lebens ist schön“, hieß es in einem der Lieder, die Musikpädagogin Alexandra Timmer mit den Mädchen einstudiert hatte. Optimismus pur bestimmte auch die Einlassungen zweier Schülerrinnengruppen, als sie den Weg aufzeigten, wie ein jeder Mensch zur Blüte seines Lebens gelangen kann.

Gesundheit, Glück und Zufriedenheit waren Aspekte ei-

nes Zukunftswunschenszenarios, das sechs Hauptschulabsolventinnen darboten. Dass sie ihre Schule in guter Erinnerung behalten und nicht alle Kontakte abreißen lassen wollten, sagten sie auch. Für „Unterstützung und Beistand in schweren Zeiten“ dankten die Absolventinnen ihren Klassenlehrerinnen und warteten neben partiellen Präsenten mit einem ganz besonderen Geschenk für Schulleiterin Schwester M. Barbara auf. Eine mit einem knallroten Geschenkband verzierte neue Gefriertruhe ließen sie auf die Aulabühne schieben.

„Ein solches Riesengeschenk hat die Schule noch nie bekommen“, strahlte die Schulleiterin und verhielt scherzend, künftig auf hitze-

freie Schultage verzichten zu wollen, da von nun an „kalte Kugeln“ für Abkühlung sorgen könnten.

Nachdem sie je zwei Schülerinnen der insgesamt drei Klassen – unter ihnen auch Jennifer Berling aus Voltlage – für besondere Leistungen ausgezeichnet hatte, dankte die Leiterin allen Absolventinnen für Einsatz und Leistung. Im Bild eines Feuerwerks, das nach dem Motto „Feuerwerk – ein Bild für unser Leben. Jeder Funke geht seinen Weg“ Thema der Abschlussfeier war, meinte sie wörtlich: „Jeder von uns ist ein Funke, einzigartig, wertvoll, einmalig und etwas ganz Besonderes. Jeder Funke erhellt die Dunkelheit, schenkt Hoffnung und weist einen Weg.“

Marienschule gibt 5000 Euro für Haiti

Ertragreiche Fastenaktion

mit **SCHWAGSTORF**. Die Mädchen und Jungen der Schwagstorfer Marienschule dürfen stolz auf diese Leistung sein: 5000 Euro brachten sie im Rahmen einer konzertierten Fastenaktion zusammen. Dieses Geld wird nun erdbebengeschädigten Kindern und Jugendlichen in Schulen und Straßenkindernzentren auf Haiti zugutekommen.

Die ex- und internen Marienschüler aller Klassen ließen sich einiges einfallen. Die Sechst- und Siebtklässler stornierten den Erlös eines von ihnen initiierten Sponsorenlaufs bei. Und auch die Schwestern des Konvents brachten sich mit in die Spendenaktion ein.

Die Freude über die so er-

tragreiche Aktion unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ stand Riek Gerweler aus Voltlage, Johannes Holtvogt aus Bersenbrück, Katharina Hillischer aus Dortmund, Marina Priebe aus Kettkamp und Katharina May aus Hollenstedde im Lüg der Sechepräsentation ins Gesicht geschrieben. Mit einem Erlös in dieser Höhe hatte keiner gerechnet.

Die mit dem entsprechenden T-Shirt bekleidete Sechstklässlerin Laura Beimke aus Bersenbrück und Schulleiterin Sr. Barbara komplettierten die Schülergruppe, die vor einer Collage aus verschiedenen Bildern und Berichten von Haiti die so engagierten Mädchen und Jungen aller Klassen vorrat.



Eine große Summe brachten die Schüler der Marienschule zusammen – durch eine Vielfalt an Aktionen zugunsten der Erdbebenopfer in Haiti. Foto: Magdalena Kormann